

Glanzpappe sind die sogenannten Pressspähne, welche der Tuchbereiter zu Zwischen-Lagen beim Pressen der Tücher gebraucht.

F ü n f u n d z w a n z i g s t e s K a p i t e l.

Die Fabrikation der Filzhüte und der Seidenhüte.

§. 701.

Männer tragen in der Regel Filzhüte oder Seidenhüte; Frauenzimmer tragen häufig Strohhüte, vornehmlich zur Sommerzeit. Die Filzhüte und Seidenhüte macht der zünftige Hutmacher; doch geben sich mit der Verfertigung der Seidenhüte oft auch andere Personen ab. Die Verfertigung der Strohhüte (auch der Basthüte) wird meistens von Frauenzimmer-Händen verrichtet, die dann zugleich noch andere Strohwaaren hervorbringen.

Ein Filz entsteht, wenn man Biberhaare, Haasenhaare, Kaninchenhaare, Schaafwolle u. s. w. nach allen möglichen Richtungen recht verwirrt, und so in einander verschlingt, daß man durch ein anhaltendes Drücken, mit Beihilfe von Nässe und Wärme, ein Ganzes von gewisser Form daraus erhält. Auf einen großen Tisch werden die Haare gelegt und über dem Tische hängt von der Decke des Zimmers der Fachbogen herab, welcher, dem Violinbogen ähnlich, aus einer Darmsaite besteht, die an einem langen und starken Fischbeinstreifen straff herausgezogen ist. Mit einem hakenförmigen Holze wird die Darmsaite in den auf dem Tische liegenden Haufen Haare gezogen und dann plötzlich losgelassen. So schnellt sie die Haare gleichsam in Wolken empor, die hinterher wieder nieder- und nach allen möglichen Richtungen unter einander fallen. Durch dieses Fachen werden die Haare so aufgelockert, daß aus einer kleinen Partie ein großer Haufen entstanden ist.

Durch ein kräftiges Zusammendrücken dieses Haufens soll der Filz entstehen. Damit dieser aber ein festes Ganzes bilde, so